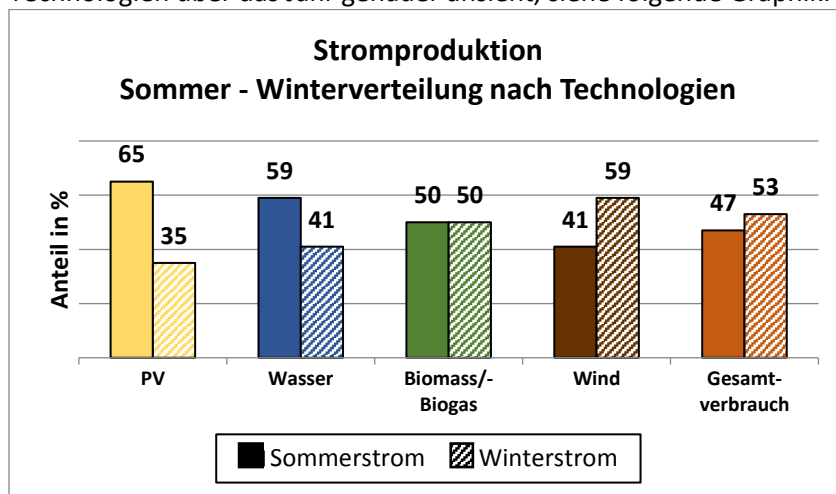


EAG 2020: (EAG: Erneuerbares Ausbaugesetz) 100% national bilanziell: was bedeutet das?

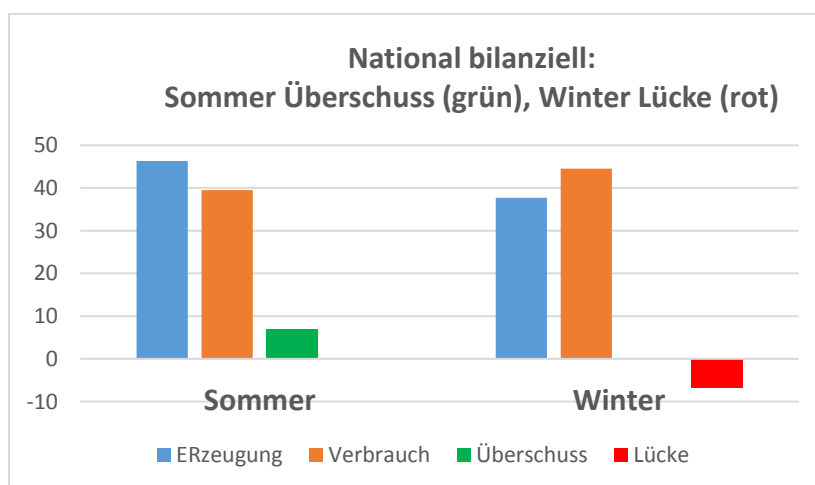
Es ist zu begrüßen, dass das Gesetz klare Ziele vorgibt. Dennoch ist zu hinterfragen, was das Ziel 100% „national bilanziell“ für den Klimaschutz bedeutet, also für die Senkung der CO₂ Emissionen. Die Erneuerbaren liefern mehr Strom im Sommer als im Winter, die Nachfrage ist im Winter größer als im Sommer. Dies führt bei dem vorgegebenen Ausbaumix zu einem Stromüberschuss im Sommer und einer Lücke im Winter, die fossil gedeckt werden muss, obwohl über das Jahr die Lieferung an erneuerbaren Strom so groß ist wie der Verbrauch (100% national bilanziell).

Dieses Problem ist besser zu erkennen, wenn man die Verteilung der Stromerzeugung der einzelnen Technologien über das Jahr genauer ansieht, siehe folgende Graphik:



Wie die Graphik zeigt liefert die Photovoltaik 65% des Stroms im Sommerhalbjahr, die Wasserkraft 59% während die Windenergie weniger Strom im Sommer liefert als im Winter. Die biogene Stromerzeugung ist konstant und steuerbar und lieferte bisher Sommer und Winter gleiche Mengen. Der Verbrauch ist im Winter mit 53% höher im Sommer.

Bei dem vorgesehen Ausbaumix bedeutet „national bilanziell“, dass Österreich im Sommer einen Überschuss von etwa 7 TWh und im Winter eine ebenso große Lücke haben wird, die aus fossilen Quellen zu decken ist. Dies veranschaulicht die 2. Graphik.



Das Ziel „national bilanziell“ kann daher so interpretiert werden, dass es zielkonform ist, viel erneuerbaren Strom im Sommer und zum Ausgleich viel fossilen Strom im Winter zu erzeugen. Das aber widerspricht den Klimazielen.

Daher die Empfehlung: die Zielsetzung „100% national bilanziell“ ergänzen durch den Zusatz „mindestens 95% erneuerbaren Strom im Winterhalbjahr“. Dies führt zum Thema der Energiespeicherung vom Sommer zum Winter. Dazu das nächste Infoblatt!